

# „Oh Gott, oh Gott – wie mache ich das?“

So geht das mit dem Smartphone: Handy-Workshop der Generationenhilfe trifft auf große Nachfrage

Von Sven Appel

**ELZE** ■ Endlich mal eine Veranstaltung, bei der man nicht schräg angesehen wird, wenn man auf das Handy blickt. Im Gegenteil: Hier war das Studieren und Probieren der kleinen mobilen Alleskönner erwünscht.

Smartphones – also jene kleinen „schlau“ Telefone, die dank des Internetzugangs im Grunde mehr portable Computer denn reine Mobiltelefone sind – sind für die meisten Menschen aus dem Alltag kaum wegzudenken. Ob als Navigationsgerät, als Nachrichten- und Informationsquelle, als digitaler Kalender, als Fotoapparat im Westentaschenformat oder eben zum Zweck der Kommunikation: für kaum einen Bereich des Lebens gibt es keine Apps für das Smartphone, die nicht in irgendeiner Form den Alltag erleichtern können. Doch was, wenn man nicht weiß, was eine App ist? Was, wenn man einer Generation angehört, die angesichts der rasanten tech-



„Handy to go“: Beim Smartphone-Kursus erläutern Stefan Reissig und Jana Stern die Grundlagen im Umgang mit den kleinen Alleskönnern. Anschließend steht das Üben, Ausprobieren und Klären von individuellen Fragen auf dem Programm. ■ Fotos: Appel

nischen Entwicklungen in den zurückliegenden Jahren kaum mit all den Neuerungen Schritt halten kann?

Dass Senioren beim Umgang mit dem Smartphone wahrlich Neuland betreten können und so naturgemäß vor etlichen Unsicherheiten und Fragezeichen stehen können, belegte die große Nachfrage zum

Smartphone-Workshop im Ladentreff der Generationenhilfe. 20 Teilnehmer verfolgten gespannt, was die freiwilligen Netzwerker Stefan Reissig und Jana Stern im Vortrag zur Handynutzung an Tipps, Tricks und Wegweiser bereithielten. „Wir haben uns aus dem echten Leben überlegt, was Sie benötigen könnten“, erläuterte Reissig, dass

beim Workshop die Anliegen und Fragen der Teilnehmer im Vordergrund stehen sollen, damit das Schreiben von Nachrichten, das Versenden von Bildern, das „Skypen“ und Co. auch für die ältere Generation so selbstverständlich werden kann, wie für ihre Kinder und Enkel, jene „digital natives“, die das Wissen für die digitale Welt quasi in



rum, auszuprobieren und Fragen zu stellen. Ihr ‚Oh Gott, oh Gott – wie mache ich das?‘ sind die Fragen, die uns alle interessieren“, ermunterten die Netzwerker die Teilnehmer, gemeinsam das Neuland zu erkunden. Hilfreich zur Seite stand den Senioren mit dem 15-jährigen Leon Kirsch ein Vertreter der „digital native“-Generation. So trug der Kursus im Ladentreff des Netzwerkes ganz nebenbei sogar noch zu einem Kernanliegen der Generationenhilfe bei: dem Miteinander von jung und alt. „Es dürften heute um die zehn neue Gesichter im Ladentreff sein“, freute sich auch Ingo Zumpe vom Netzwerkteam, der die Chance genutzt hatte, die Generationenhilfe kurz vorzustellen. Angesichts der Nachfrage zum Smartphonekurs zeichne sich ab, dass ein zweiter Termin folgen werde. Mögliche Teilnehmer können bei Sabine Mensing im Rathaus unter der 05068/46414 oder per Mail an [s.mensing@elze.de](mailto:s.mensing@elze.de) ihr Interesse anmelden.